

Inklusionstagebuch

Beitrag von „rotherstein“ vom 13. Juli 2012 11:32

Hurra, ich weiß wenigstens schon mal mit wie viel Stunden und wie viel Schüler ich abgeordnet werde (allerdings ist das noch nicht in trockenen Tüchern) Empfehlung der Schulleitung: Warten wir erst einmal ab. Es wird noch mit dem Schulamt "verhandelt. Die Absprachen(jeder macht wie er meint, weil keine Standards vorhanden) lauten, jeder Sonderschulkollge arbeitet in seinem Förderschwerpunkt. Meine Realität (vorläufig, es kann sich stündlich ändern) (2 Klassen mit insgesamt 2 LE und 1GE) mit 8 Wochenstunden. Dafür kutsche ich an mehreren Tagen zur Hauptschule. Was ich unter den gegebenen Rahmenbedingungen mit dem Schüler und der geistigen Entwicklung machen soll, steht in den Sternen. Gelernt habe ich es auch nicht. Aus meiner langjährigen Arbeit in einer Schule für geistige Entwicklung weiß ich aber, dass die Möglichkeiten im Regelschulsystem sinnvoll zu fördern nicht gegeben sind, dass ich es auch nicht gut kann und auch nicht will. Kulturtechniken sind hier oft sinnlos, weil das kognitive Potential einfach nicht gegeben ist. Übrigens gibt es für den Schüler mit GE auch nur noch 2,5 Förderstunden/ Woche. Im letzten Jahr waren es noch 6. Also die Realität zeigt, dass die ganzen Inklusionsbemühungen völlig plan-und strukturlos verlaufen. Jeder macht wie er will. Wechseln die Eltern den Wohnort, finden sie u.U. vollkommen andere Bedingungen vor. Auf der anderen Seite entsteht in unserer Stammschule ein enormer "Versorgungsnotstand". Mit diesen 8 Stunden könnte ich in der Stammschule min. 15 oder mehr Schüler sinnvoll unterrichten. Aber nein, das übernehmen jetzt Zeitvertragskollegen(allesamt Seiteneinsteiger mit unterschiedlichsten Qualifikationen, die keine sonderpädagogische Ausbildung haben. Das steigert sicherlich die Qualität der Förderung an unserer Stammschule. Ich kann derweil an der Hauptschule mit meinen 3 Kinderchen prima relaxen. Hoffentlich klappt es wenigstens mit der/dem Teamkollegi/n und wir können wirklich als Team arbeiten. Hoffentlich bin ich willkommen und werde nicht als besser wissende und besser verdienende Konkurrenz erlebt. Gebt mir eine Klasse und vernünftige Rahmenbedingen an der Hauptschule und ich wäre mit Eifer dabei. Ich fühle mich degradiert, vor die Wand gefahren, übergangen und von der Schulpolitik (Schulleitung eingeschlossen) ausgenutzt. Eine gesetzliche Vorgabe gibt es in NRW immer noch nicht, nur eine läppische Verordnung: " im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten vor Ort " bla, bla. Hoffentlich lautet die nächste Verordnung nicht, dass wir geschlossen aus dem Fester springen sollen. So wie es aussieht würden wir das auch noch machen. In der letzten Ferienwoche darf ich schon an 2 Konferenzen teilnehmen (GU und Stammschule). Ich freue mich knubblig. Jetzt wird es Zeit, dass ich mir den mobilen, fahrbaren "Inklusionskoffer" zu lege. Weiß nur noch nicht für welche Größe ich mich entscheiden soll. Ich denke, ich nehme den größten. :X:

Radio zum Nachhören: Oder- nichts Genaues weiß man nicht: Audio Glaubenskrieg Inklusion - Wissenschaftler im Streit um die richtige Behindertenpädagogik - 12.07.2012

http://www.podcast.de/episode/141539...12#comment_form

Euer Versuchskannichen